Die Frage nach der Krise

Posted on 5. Oktober 2014

„Und, hattest Du eine Krise?“ Das war die mir am häufigsten gestellte Frage der letzten 3 Tage.

Manchmal trug die Fragensteller:In dabei einen ängstlichen Gesichtsausdruck, der gleichzeitig fast um ein „Nein, keine Krise“ flehte. Bei anderen war die Frage begleitet von einem spöttischen Gesichtsausdruck. Und manche sahen mich sorgenvoll an, als würden sie meine Krise erwarten. Ja, als müsste ich eine Krise haben, als gehörte sich das einfach für den 50. Geburtstag.

Von Sonja Schiff

Hatte ich eine Krise?

Ich würde es nicht als Krise bezeichnen. Krise klingt nach Weltuntergangsstimmung, nach Drama und Verzweiflung, nach Schmerz und Angst. Nein, eine Krise hatte ich nicht.

ABER spurlos ging dieser Geburtstag nicht an mir vorüber. Der hat schon Gewicht! Ein halbes Jahrhundert lebe ich nun schon! Und die Hälfte ist mindestens vorbei. Das macht schon nachdenklich. Das wischt man nicht einfach vom Tisch.

In mir tauchten Bilder auf von den Händen meiner Oma. Wie sehr hab’ ich als Kind diese Hände mit den ausgeprägten Venen, die man so toll hin und her schieben konnte, geliebt. Es waren für mich die Hände einer alten Frau. Meine Oma war damals ungefähr so alt wie ich heute.
Ich erinnerte mich dieser Tage an eine Situation, als ich 19 war. Ich ging in die Krankenpflegeschule und eine Kollegin wurde 25. Was war die Frau alt für mich. Damals dachte ich: „Wahnsinn, die hat schon ein Vierteljahrhundert am Buckel!“ Und irgendwie sah ich auch sofort viele Falten in ihrem

Gesicht.

Solche Sachen gingen mir durch den Kopf. Brachten mich zum Lächeln. Und immer wieder landete ich bei mir und meinem halben Jahrhundert.

Doch, doch, der 50er macht schon nachdenklich.
Mir wurde wieder bewusst, dass die Zeit immer knapper wird und mein Aufenthalt hier auf diesem Planeten begrenzt ist. Dass es irgendwann ein Ende gibt. Wobei…